

Deutsch als Zielsprache – Rund ums Wohnen

Für die Klassen 1 bis 4 der Grundschule, die Klassen 1 bis 4 der Förderschule sowie für den DaZ-Unterricht allgemein

Die angebotenen Materialien eignen sich neben dem Fach „Deutsch als Zielsprache“ generell für die Wortschatzerweiterung, als Redeanlass, für die Visualisierung sowie für den Unterricht mit sprachgestörten Schülerinnen und Schülern.

Gesprächsimpulse



1.242 Bildkarten mit entsprechenden Wortkarten, auch farbig differenziert



Arbeitsmaterialien mit Lösungen

Arbeitsmaterialien mit Lösungen



Spiele

Redewürfel, differenziert



Das Materialpaket enthält:

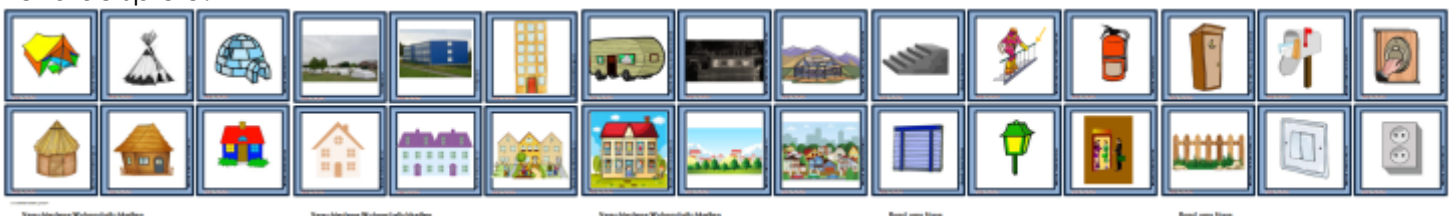
- Je 1.242 Bild- und Wortkarten zu den Bereichen Haus, Garten, Flur, Badezimmer, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer/Büro
- Je 1.242 Bild- und Wortkarten farblich differenziert: Jeder Raum bekommt eine eigene Farbe
- Neun Bilder als Gesprächsimpulse
- Arbeitsmaterialien mit Lösungen zu den verschiedenen Etagen eines Hauses, den einzelnen Zimmern, die Beschriftung von Namensschildern (Wohnung/Haus), Adressen (Straße, Hausnummer, Ort), das Einrichten eigener Räume/Wohnungen, Zuordnung von Gegenständen zu einzelnen Räumen
- Zwei Ausschneidebögen „Kleidung“
- Spielmaterialien: zwei Brettspiele, ein Quartett, 13 Bingo-Pläne
- Vier Spielwürfel zum Training von Satzbaumustern

Zur Wortschatzerweiterung werden jeweils Bild- und Wortkarten zu den verschiedenen Bereichen Haus und Werkzeuge, Garten, den Zimmern Flur, Bad, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer/Büro sowie Kleidung angeboten. Dabei kann zwischen der **normalen Ausführung** (nur blaue Rahmen) oder der **farblich differenzierten Ausführung** (eine andere Farbe für den jeweiligen Bereich) zwecks besserer Orientierung bzw. Zuordnung gewählt werden. Für einige Dinge, die es häufig in verschiedenen Ausführungen gibt, werden dementsprechend auch mehrere Bildkarten angeboten, sodass der Lehrer oder Schüler individuell die passende Karte wählen kann. Ebenso können manche Dinge, z. B. die Waschmaschine, an verschiedenen Stellen bzw. in verschiedenen Räumen vorhanden sein, daher findet man sie dann auch jeweils in den entsprechenden Kartensätzen wieder.

Auf eine Nummerierung wurde bewusst verzichtet, um einen individuellen Einsatz im Unterricht, der Gesprächs- oder Fördersituation zu ermöglichen. Es empfiehlt sich, die Karten auf dickeres Papier zu drucken oder nach dem Ausdruck vor dem Auseinanderschneiden zwecks längerer Haltbarkeit zu laminieren.

Bildkarten Haus: 24 Seiten mit je sechs Bildkarten dienen als Gesprächsimpulse und sollen den Wortschatz aufbauen bzw. erweitern. Die Karten zeigen eine bunte Mischung von Gegenständen, Dingen rund um verschiedene Wohnmöglichkeiten sowie Dinge rund um ein Haus. Es werden ebenfalls Werkzeuge sowie Arbeitsgeräte bildlich vorgestellt, um möglichst viele Redeanlässe zu bieten.

Materialbeispiele:



Materialbeispiele:



das Beel	der Baum	die Gartenbank	die Blüte	der Ahorn	der Apfel	die Erbe	die Traube	das Feuer	die Gladiolus	die Glocke	die Glockenblume
der Reisigbesen	die Blume	der Busch	der Apfelbaum	die Ameise	der Ast	das Vogelhaus	der Vogel	das Gemüse	das Gras	die Gurke	der Gemüsesalat

Materialbeispiele

Copyright: H-Faktor GmbH, Niekao Lernwelten, Dortmund; verantwortlich für den Inhalt: Udo Kiel, Autor: Brunhilde Sandmann/Ilka Dörtelmann. Grafikquellen: SYBEX Verlags- und Vertriebs GmbH, Köln; Claudia Ostermann; www.worksheetcrafter.com; www.katehadfielddesigns.com; diverse by www.fotolia.com; wikipedia.de, Brunhilde Sandmann

Wortkarten Wohnzimmer: 96 passende Wortkarten mit Artikel können den jeweiligen Bildern zugeordnet werden.

Beispiele:

das Zweier- sofa	das Ecksofa	das Sofa, das Zweier-Sofa	der Sessel	der Sessel	der Ledersessel	der Wohnzimmer- tisch	der Tisch, der Couchflisch	der Tisch, der Couchflisch	der Sessel	das Kissen	die Decke
das Sofa	das Sofa, das Dreier-Sofa	das Sofa, das Ecksofa	der Ohrensessel	der Sessel	der Sessel	der Couchflisch	der Glasflisch	der Tisch, der Esstisch	das Sofakissen	die Wanduhr, die Fendeluhr	die Standuhr

Bildkarten Schlafzimmer: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, ein Schlafzimmer einzurichten. Daher zeigen 13 Seiten mit je sechs Bildkarten verschiedene Möbelbestückungen. So befinden sich einige Bilder zum Thema „Schmuck“ im Schlafzimmer, während der Bereich Kleidung in einem Extra-Kartenpack und das Thema Schminken im Kartenpack „Badezimmer“ aufgegriffen werden.

Beispiele:

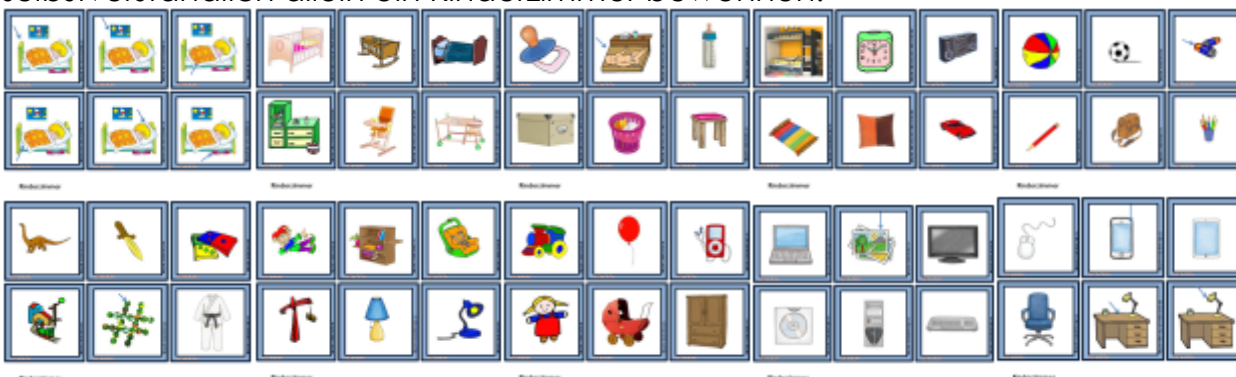


Wortkarten Schlafzimmer: 78 Wortkarten mit Artikel können den entsprechenden Bildkarten zugeordnet werden.

das Camping- bett	das Einzelbett	das Einzelbett	das Einbaubett	das Schlafsofa	das Hagenbett	der Marscheffen- knopf	der Ohrring	die Broche	der Schmuck	der Ring	die Kette
das Doppelbett	das Doppelbett	das Doppelbett	das Bett	das Kinderbett, das Gitterbett	die Wiege	die Ferienkette	die Schmuck- dose	die Bürste	das Armband	die Damen- Armband- uhr	die Heren- Armband- uhr

Beispiele

Bildkarten Kinderzimmer: 18 Seiten mit je sechs Bildkarten beschäftigen sich mit Dingen rund um ein Kinderzimmer. Dabei werden nicht nur Möbel und Spielsachen bildlich dargeboten, sondern auch die zusätzliche Nutzung des Zimmers als Babyzimmer, da Kinder ja nicht selbstverständlich allein ein Kinderzimmer bewohnen.



Beispiele

Wortkarten Kinderzimmer: 108 Wortkarten mit Artikel können den entsprechenden Bildkarten zugeordnet werden.



Beispiele

Bildkarten Arbeitszimmer/Büro: Zehn Seiten mit je sechs Bildkarten beschäftigen sich mit der Einrichtung eines Arbeitszimmers bzw. eines Büros innerhalb einer Wohnung/eines Hauses.

Beispiele:



Wortkarten Arbeitszimmer/Büro: 60 Wortkarten mit Artikel sollen den entsprechenden Bildkarten zugeordnet werden.



Beispiele

Bildkarten Kleidung: 39 Seiten mit je sechs Bildkarten zeigen die verschiedensten Arten von Kleidung: Baby- und Kinderkleidung, Frauen- und Männerkleidung, Sommer- und Winterkleidung, Schuhe und Sportsachen sowie Verschlussarten und typische Kleidungsmerkmale, wie Knopflöcher oder Taschen.

Beispiele:



Wortkarten Kleidung: 234 Wortkarten mit Artikel lassen sich den entsprechenden Bildkarten zuordnen.



Beispiele

Farblich differenzierte Bild- und Wortkarten: Alle oben genannten Bild- und Wortkarten gibt es auch in einer farblich differenzierten Version, die den Schülerinnen und Schülern eine Zuordnung zu Räumen erleichtern bzw. ihnen als Kontrolle dienen kann.



Arbeitsmaterialien:

Gesprächsimpulse: Neun Bilder sollen den Schülerinnen und Schülern als Gesprächsanreiz dienen. So können sie von früheren Erfahrungen – hier speziell bei Flüchtlingskindern – berichten, Unterschiede zu ihrer neuen Heimat finden und benennen lernen und ihre neue Wohnung beschreiben.





Beise, Schiff, Boot, Wasser, Fluss, Hafen, Container, Kran, Fregatt, Flugzeug, Eisenbahn, Zug, Brücke, Kafe, Eis, Kasse, Bäckerei, Restaurant, Wein, Buchladen, Fahrrad, Weg, Schokolade, Kasse, Kasse, Baum, Brunnen, Platz, Brandung, Imbisswagen, Ufer, Baum, Windrad, Straße



Die Bilder sind im Format DIN A4, können aber durch die Druckeroption „Zwei Blatt pro Seite“ auf DIN A5 verkleinert oder aber auch auf DIN A3 vergrößert werden.

„Da wohne ich“: Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Namen, den Namen ihrer Stadt und ihrer Straße sowie die Hausnummer notieren.

Da wohne ich!

Ich heiße: _____

Ich wohne in: _____

Ich wohne in der: _____

Ich wohne in der: _____

Ich wohne im: _____

Ich wohne am: _____

Das ist die Hausnummer: _____

„Klingelanlage beschriften“: Hier können die Schülerinnen und Schüler sich mit den Mitbewohnern ihres Wohnhauses auseinandersetzen: Sie schreiben die Namen der Mitbewohner auf die Klingelschilder.

Hansastrasse 123

•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•

•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•
•	•	•

•	•
•	•
•	•

„Die Stockwerke“: Auf diesen Arbeitsblättern lernen die Schülerinnen und Schüler die Bezeichnungen der Stockwerke kennen und benennen.





„Haus beschriften“: Hier werden mittels Bild die einzelnen Räume mit ihren Namen geübt. Anschließend füllen die Schülerinnen und Schüler das Arbeitsblatt aus und vergleichen es mit dem Lösungsblatt.

„Die Räume 1“: Hier geht es um die Bezeichnungen der Räume, die benannt werden müssen.



„Die Räume 2“: Auch hier geht es um die erweiterte Bezeichnung der Räume in den einzelnen Stockwerken, die benannt werden müssen.

„Die Räume 3“: Auch hier geht es um die Namen von Räumen, die benannt werden müssen.





„**Hausquerschnitt 1 und 2**“: Bei diesen Gesprächsanreizen werden mittels der Bilder die Namen der einzelnen Räume geübt und das sichtbare Mobiliar benannt. Eine Wortliste kann dabei dem Lehrer helfen bzw. die Schülerinnen und Schüler unterstützen.



„**Wie heißen die Zimmer 1-4**“: Bei diesen Arbeitsblättern benennen die Schülerinnen und Schüler die jeweilig dargestellten Zimmer und vergleichen ihre Ergebnisse mit dem Lösungsblatt.

Wie heißen die Zimmer? 1

1: _____ 5: _____
2: _____ 6: _____
3: _____ 7: _____
4: _____ 8: _____

Lösung

1: Schlafzimmer 5: Kinderzimmer
2: Wohnzimmer 6: Wohnzimmer/Büro
3: Flur 7: Küche
4: Wohnzimmer/Schlafzimmer 8: Badezimmer

Wie heißen die Zimmer? 2

1: _____ 2: _____
3: _____ 4: _____

Lösung

1: Schlafzimmer 2: Wohnzimmer
3: Badezimmer 4: Küche

Wie heißen die Zimmer? 3

1: _____ 2: _____
3: _____

Lösung

1: Schlafzimmer 2: Wohnzimmer
3: Küche

Wie heißen die Zimmer? 4

1: _____ 2: _____
3: _____ 4: _____

Lösung

1: Wohnzimmer 2: Arbeitszimmer/Büro
3: Schlafzimmer 4: Küche

„**Was siehst du?**“: Auf 15 Arbeitsblättern benennen die Schülerinnen und Schüler, was sie in den jeweiligen Zimmern sehen, und vergleichen ihre Ergebnisse mit den Lösungsblättern.



Lösungsblatt-Beispiele:

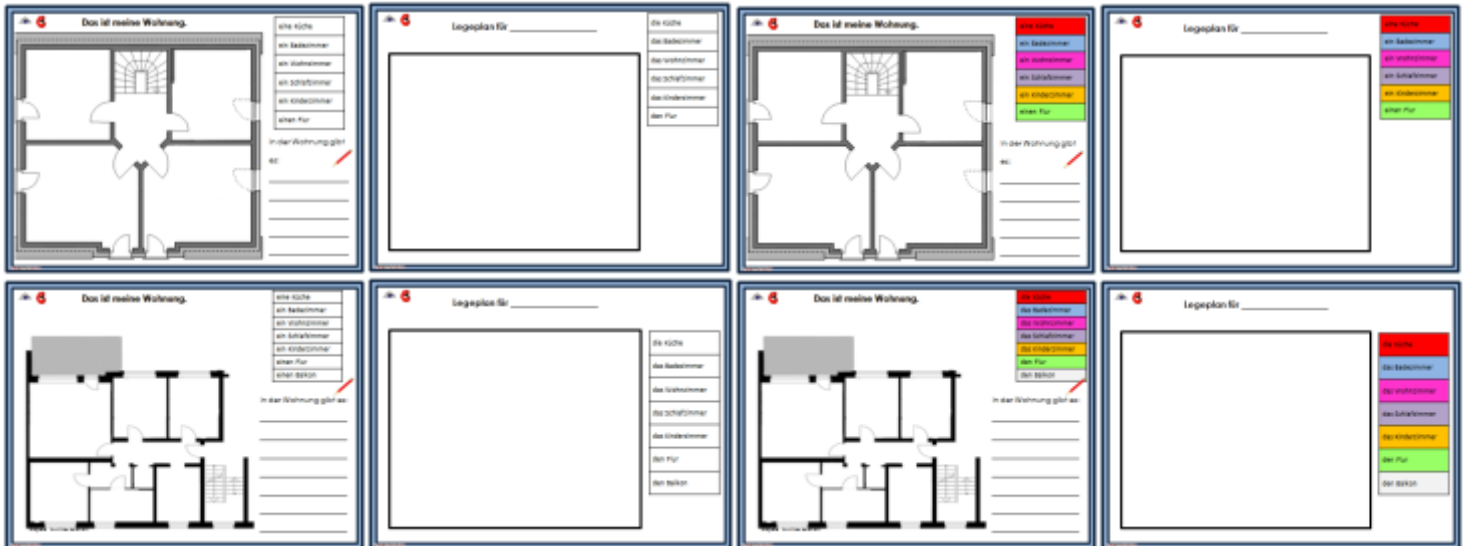


„Zimmer einrichten“: Hier können die Schülerinnen und Schüler selbstständig in einem Zimmergrundriss ein beliebiges Zimmer, ihr eigenes oder ihr Wunschzimmer, einrichten. Dabei können sie die einfache oder die farbig differenzierte Version nehmen, die ihnen in Verbindung mit den farbigen Wort- und Bildkarten eine Zuordnung und damit Benennung erleichtert. Zur Bearbeitung suchen sie die passenden Bild- oder Wortkarten zu ihrem Zimmer/Raum und legen diese auf den Grundriss. Als Zusatzaufgabe könnten die Schülerinnen und Schüler die Einrichtungsgegenstände in ihrem Heft notieren. Hier könnten alternativ zu den Legeplänen auch kleine Schachteln als Zimmer genutzt werden.



„Wohnung einrichten1 und 2“: Hier können die Schülerinnen und Schüler selbstständig in einem Wohnungsgrundriss entweder eine kleinere oder eine größere beliebige Wohnung, ihre eigene oder ihre Wunschwohnung, einrichten. Dabei können sie die einfache oder die farbig differenzierte Version nehmen, die ihnen in Verbindung mit den farbigen Wort- und Bildkarten

eine Zuordnung und damit Benennung erleichtert. Zur Bearbeitung suchen sie die passenden Bild- oder Wortkarten zu ihrer Wohnung und legen diese auf den Grundriss. Für jedes weitere Zimmer muss das Arbeitsblatt 2 zusätzlich kopiert werden. Als Zusatzaufgabe könnten die Schülerinnen und Schüler die Einrichtungsgegenstände in ihrem Heft notieren.

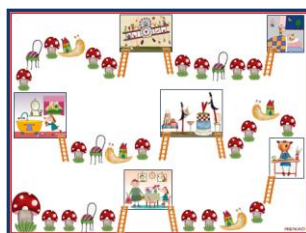


„**Anziehbogen Kleidung**“: Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler sind zwei Anziehbögen zum Üben der Kleidungsnamen mit im Angebot.



Spiele:

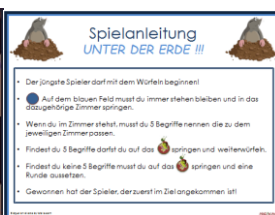
Spiel „Wettkampf durch die Zimmer“: Ziel dieses Spiels ist, durch Hüpfen in alle Zimmer zu gelangen, dort die Aufgabe zu lösen, um die entsprechende Pilzkarte zu erhalten. Sieger ist der, der alle sechs Pilzkarten besitzt. Es werden Spielfiguren und ein Würfel benötigt. Die Pilzkarten müssen nach dem Ausdruck (empfehlenswert ist dickeres Papier oder das Laminieren nach dem Ausdruck und vor dem Ausschnitt) auseinander geschnitten werden.



Die Karten müssen hier auseinander geschnitten und der Text (vor dem Laminieren) nach hinten geknickt werden.



Spiel „Unter der Erde“: Hier müssen die Schülerinnen und Schüler von bestimmten Feldern in die entsprechenden Zimmer „springen“ und fünf passende Begriffe zu den Zimmer nennen, um weiterziehen zu dürfen bzw. nicht eine Runde aussetzen zu müssen. Es müssen Spielfiguren sowie ein Würfel zur Verfügung gestellt werden.



Bingo-Spielpläne: Es gibt zu jedem Bildkartenbereich je einen Spielplan (Bad und Schlafzimmer sind auf einem Bingo-Plan zusammengefasst) sowie fünf weitere Pläne, bei denen alle Bereiche einer Wohnung gemischt auftreten. Bei dieser Bingo-Form spielen zwei Schülerinnen/Schüler gegeneinander und müssen die Begriffe der Felder, auf denen sie landen, benennen. Beide Parteien dürfen das entsprechende Bild auf ihrem Plan, sofern vorhanden, abstreichen bzw. mit Spielplättchen abdecken. Wer zuerst alle Felder seines Spielplanes abgestrichen/abgedeckt hat, ist Sieger. Alternativ kann aber auch die übliche Bingo-Form mit vier Strichen/Plättchen in einer Reihe waagerecht, senkrecht oder diagonal auf dem Spielplan gespielt werden. Es müssen Spielfiguren, Würfel und Spielplättchen oder Folienstifte (falls die Pläne laminiert werden) bzw. Stifte zur Verfügung gestellt werden.



Beispiele

Quartett: 80 Quartettkarten müssen zu 20 Viererpaaren mit passenden Symbolen erspielt werden. Wichtig ist die richtige Benennung der abgebildeten Gegenstände, um die Mitspieler nach der richtigen Karte fragen zu können. Sieger ist der Spieler mit den meisten Viererpaaren. Bei diesem Material bietet sich ein Ausdruck auf dickerem Papier an. Das verhindert das Durchscheinen und ist insgesamt stabiler.

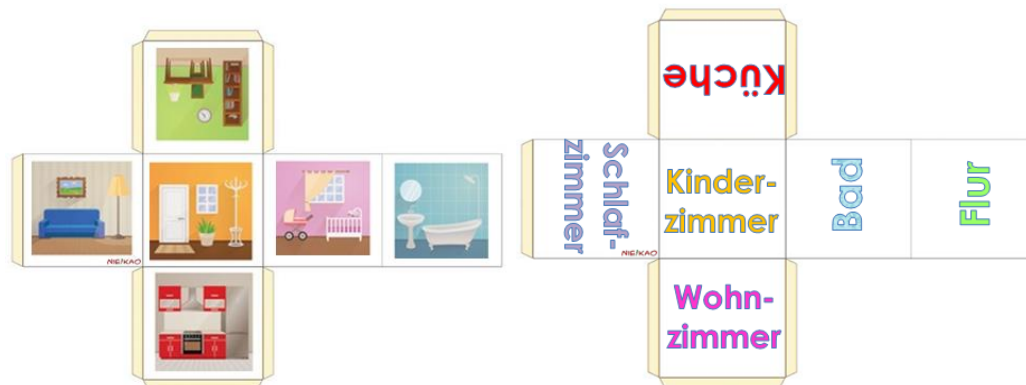
Beispiele



Würfel: Vier Würfel – zwei Bilderwürfel, zwei Wortwürfel – können von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden, um mittels verschiedener Aufgaben/Fragestellungen den erlernten Wortschatz in Verbindung mit vorher festgelegten Satzmustern zu üben und zu sichern. Mögliche Aufgaben sind:

- „Welches Zimmer hast du gewürfelt?“ (Bilderwürfel). „Ich habe ... gewürfelt.“
- „Gibt es in deinem Zuhause ein ...?“ „Ja, in meinem Zuhause gibt es ein .../Nein, in meinem Zuhause gibt es kein ...“ (Bilderwürfel)
- „Nenne einen (oder mehrere) Gegenstände zu dem gewürfelten Zimmer.“
- „Was fehlt dir in deinem jeweiligen Zimmer?“ „Mir fehlt ...“
- „Was ist dir in diesem Zimmer am wichtigsten?“ „Mir ist ... in ... am wichtigsten.“
- „Was gefällt dir in ... gar nicht?“ „Mir gefällt in ... gar nicht.“
- „Wie sieht dein Traumzimmer (passend zum Bild/Wort) aus?“ „Mein Traumzimmer ...“
- „Was machst du in ...?“ (Fortgeschrittene) „Ich ... in ...“

Je ein Beispiel:



Die Würfel sollten auf dickeres Papier gedruckt werden. Nach dem Ausschneiden müssen sie an den Linien geknickt und an den farbigen Flächen zusammengeklebt werden.

Alle Karten-Materialien müssen nach dem Ausdruck noch auseinandergeschnitten werden. Für einen häufigeren Einsatz empfiehlt sich ein Ausdruck auf dickerem Papier und/oder das Laminieren vor dem Ausschneiden.

Die Arbeitsblätter lassen sich problemlos in Schwarz-weiß ausdrucken, wenn man die entsprechende Option „Drucken in Graustufen“ beim Drucker wählt.

Zum Schluss noch Ideen für den Kunstunterricht:

- Aus Wegwerfmaterialien kann eine Wohnung im Schuhkarton gebaut werden.
- Möglicherweise sogar als Guckkasten – also mit Deckel und vorne einem Loch darin.
- Eine Miniwohnung/Zimmer in einer Streichholzschachtel bauen.

Den Artikel erhalten Sie wahlweise als:

- Download (PDF-Format)
- CD (PDF-Format inkl. Erstellungsdatei Word/PowerPoint)
- Schullizenz-CD

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Liefer- und Versandbedingungen.

ÜBEN MIT SPASS – LERNEN MIT ERFOLG